

## **Berufsverband Information Bibliothek**

LG Mecklenburg-Vorpommern

## **Verein Deutscher Bibliothekare**

LV Mecklenburg-Vorpommern

## **Bibliothekarische Studienfahrt nach Paris 2007**

Die Landesgruppen Mecklenburg-Vorpommern der Berufsverbände BIB und VDB haben in der Zeit vom 29.08.07 bis 02.09.07 eine Studienfahrt nach Paris im Rahmen der bibliothekarischen Fortbildung unternommen.

Nachdem wir am **Mittwoch, den 29.08.2007**, per Flug ab Hamburg gegen 15 Uhr in Paris eingetroffen waren, stand nach der Hotelsuche die Besteigung des Montmartre mit der **Basilique du Sacré-Cœur** auf dem Programm. Von hier konnten wir den ersten Abend beschließen und uns bei herrlicher Sicht über Paris auf die nächsten Tage einstimmen.

### **Donnerstag, 30.08.07**

#### **Bibliothèque nationale de France (BNF)**

Zwei versierte Bibliothekarinnen aus der Medienbearbeitung der Bibliothek führten uns in zwei Gruppen durch das riesige Gebäude, nachdem wir von der gewaltigen und riesigen Außenansicht schon begeistert waren und ehrfurchtsvoll den Innenhof betreten hatten. Nach der obligatorischen, gründlichen Gepäckkontrolle wurden wir umfassend über die Architektur des riesigen Gebäudekomplexes informiert. Zur Geschichte der Gebäude und der Sammlungen erhielten wir während des zweistündigen Rundgangs ausführliche Informationen. Während wir durch die Etage des allgemeinen Zugangs „Haut-de-Jardin“ und ihren vielen Lesesälen gingen, wurden wir mit den Ideen und Intentionen des Architekten Dominique Perrault bekannt gemacht. So zum Beispiel wurden uns die inhaltliche Bedeutung der vier Türme (Turm der Zeit, Turm der Gesetze, Turm der Zahlen, Turm der Kunst und Literatur) dargelegt. In der tieferen Ebene „Rez-de-Jardin“, die wir anschließend besichtigen durften – immer im Bemühen die Ruhe in den 14 Lesesälen nicht zu stören – wurden wir in die Möglichkeiten des privilegierten Zugangs für Wissenschaftler und Forscher zu diesem Bereich eingeführt. Nachdem wir einen Blick in eines der vielen unterirdischen Magazine geworfen hatten, erläuterte uns die Bibliothekarin die elektronischen Bestellmöglichkeiten und -bedingungen und zeigte uns den technischen Ablauf. Als Höhepunkt der Führung erhielten wir eine Erläuterung und Besichtigung der zwei riesigen Erd- und Himmelsgloben, einem Geschenk des Kardinal d’Estrée. Sie waren zwischen 1681 und 1683 in Venedig angefertigt worden und sind mit zwei Tonnen Gewicht und einem Durchmesser von 3,87m sehr imposant anzusehen. Nach der Restaurierung wurden die beiden Riesengloben im Oktober 2006 in der BNF aufgestellt.

[www.bnf.fr](http://www.bnf.fr)

#### **Goethe-Institut Paris mit neuer Bibliothek**

Beim Besuch des noch nicht ganz fertig gestellten rekonstruierten Goethe-Instituts Paris erhielten wir einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Goethe-Institute in Frankreich und die speziellen Aufgaben, denen sich die einzelnen Institute im Zeitalter der Globalisierung und der neuen Medien widmen. Nach dem wir in einem Rundgang die neueingerichtete Bibliothek mit ihren deutschen Büchern, Videos, Sprachführern etc. besichtigt hatten, erhielten wir in einem Power Point Vortrag einen

Überblick über das französische Bibliothekswesen und deren Strukturen. Hier trafen wir auch Frau Neaud, die unsere Reise vor Ort in Paris so engagiert vorbereitete und uns in den verschiedenen Bibliotheken angemeldet und Führungen organisiert hat.

<http://www.goethe.de/ins/fr/par/deindex.htm>

**Freitag, 31.08.07**

### **Bibliothek im Centre Georges Pompidou**

Die Besichtigung der „**Bibliothèque publique d'information**“ im **Centre Georges Pompidou** war zweifellos ein besonderer Höhepunkt und zeigte uns sehr deutlich, dass die französischen Bibliothekare bzw. Bibliothekarinnen topp sind. Wir konnten zwar nicht die angemeldete Führung in Deutsch bekommen, aber nach anfänglichem Suchen sprang eine junge Bibliothekarin ein. Sie führte uns sehr informativ und ausführlich durch die gesamte Bibliothek und erläuterte uns die Grundsätze der Arbeit ihrer Einrichtung, als der führenden Öffentlichen Bibliothek in Frankreich, in der immer die neuesten Trends und Innovationen ausprobiert, getestet und umgesetzt werden sollen. Wir hatten Gelegenheit Fragen zu stellen zu den verschiedenen Abteilungen und Bereichen, die sich im Umfang, Größe und Menge doch sehr von denen unterscheiden, die wir in unserem eher kleinen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern an Öffentlichen Bibliotheken kennen. So erhielten wir umfassende Erläuterungen auch zu den großen Bereichen Multimedia, Sprachlernprogramme, Film, Fernsehen - mit mehreren gleichzeitig laufenden Programmen aus aller Welt - und natürlich den umfassenden und über zwei Etagen verteilten, hunderten von Leseplätzen für die konventionelle Arbeit mit dem Buch. Kurz hatten wir auch Gelegenheit mit einem deutschen Bibliothekar zu sprechen, der ein mehrmonatiges Praktikum in der Bibliothek absolviert und von der französischen Kollegin sehr gelobt wurde. Sehr großen Anklang fanden auch die Erläuterungen bezüglich der Austauschprogramme, die im Rahmen Bibliothekspartnerschaft mit der Zentral- und Landesbibliothek Berlin ermöglicht werden. So kann das in Paris leidige Problem der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung für einen längeren Austausch gelöst werden. Eine Reihe von uns mussten nur mit Bedauern feststellen, dass ein solches Austauschprogramm ohne bessere Kenntnisse der französischen Sprache – in den östlichen Bundesländern leider ein längerfristiges Entwicklungshindernis – kaum möglich ist. Insofern war äußerst beeindruckend, wie umfassend Angebote für die unterschiedlichsten Sprachgruppen und verschiedenen Einwanderer mit anderem ethnischen Hintergrund gemacht werden. Aber auch die sehr guten Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderungen z.B. für Blinde konnten wir kennenlernen.

[www.bpi.fr](http://www.bpi.fr)

### **Bibliothèque Université Paris Dauphine**

Mit der Besichtigung dieser Bibliothek lernten wir einen völlig anderen Bibliothekstyp mit gänzlich anderem Nutzerprofil kennen, aber auch mit einer anderen Geschichte. Die Université Dauphine Paris wurde erst im Jahre 1968 gegründet und ist eine Universität für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die in Folge der 68er Studentenunruhen gegründet worden war. Der Gebäudekomplex im Stadtteil Dauphine war bis zum Ausscheiden Frankreichs aus dem militärischen Teil der Nato im Jahre 1966 das französische Nato-Hauptquartier. Ab 1968 wurde der riesige Gebäudekomplex für die Universität umgenutzt. Die Bibliothek zog in den Versorgungsteil Restaurant, Kantine, Küche etc. Im Lauf der Jahre stellte sich jedoch heraus, dass das Gebäude, insbesondere der Bibliotheksteil, von Grund auf räumlich reorganisiert und rekonstruiert werden musste. Man schuf ein völlig neu gegliedertes

Raumkonzept, das vor eineinhalb Jahren fertig gestellt worden ist. Neben der Verbesserung der funktionalen und technischen Infrastruktur, wie Elektrik, Fluchtwege etc. wurde die Bibliothek auch strukturell nach den modernsten Gesichtspunkten umgebaut. So wurden z.B. drahtlose Internetverbindungen realisiert, offene Magazine und siebzehn neue Gruppenarbeitsräume geschaffen sowie Informations- und Ausleihplätze grundlegend modernisiert. Für die Farbgestaltung hat der Architekt auf ein Gemälde von Pierre Bonnard zurückgegriffen und eine äußerst interessante, abwechslungsreiche und farbenfreudige Wand- und Deckengestaltung realisiert, die sich wohltuend von dem Rest des Gebäudes abhebt. In einer umfangreichen Power Point Präsentation wurden wir weiterhin mit dem Angebot an elektronischen Zeitschriften, der Verbundkatalogisierung im Verbund SUDOC, den Nutzerschulungen und der Nutzerbetreuung dieser Universitätsbibliothek vertraut gemacht.

[www.bu.dauphine.fr](http://www.bu.dauphine.fr)

### **Bibliothèque Mazarine**

Am Eingang zum Innenhof des Institut de France wurden wir von einem Bibliotheksmitarbeiter empfangen und unter den Augen des Kardinal Mazarin, dessen Büste neben der Tür zum linken Flügel des Instituts aufgestellt ist, zu einem stilvollen Treppenaufgang begleitet. Durch einen kleinen achteckigen Katalogsaal hindurch betraten wir den 65 m langen mit einer Galerie versehenen Lesesaal der Bibliothek, setzten uns an einem Tisch nieder und lauschten gespannt der Geschichte der Bibliothek. Die Privatbibliothek von Jules Mazarin (1602-1661), Kardinal und Minister u. a. unter Ludwig XIV., wurde 1643 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ist damit die älteste öffentliche Bibliothek Frankreichs. Unter Gabriel Naudé, der die Bibliothek für Mazarin betreute und mit einem Metermaß Bücher u. a. in Frankreich, England, Deutschland erwarb, wuchs der Bestand bis 1652 rasch auf 40.000 Bände. Die Bibliothek wurde auf Anordnung Mazarins aus seinen Privaträumen abgebaut und im von ihm gegründeten und in der Zeit von 1662-1682 gebauten Collège des Quatre-Nations wieder aufgebaut. Auch zur Zeit der Französischen Revolution konnte die Bibliothek trotz Schließung des Collège ihre Arbeit fortführen. Der Bestand blieb nicht nur unangetastet, sondern wurde um 80.000 während der Revolution konfiszierte Bücher verdoppelt. Neben den Büchern wurde die Bibliothek zu dieser Zeit auch mit diversen Büsten bekannter und heute weniger bekannter Persönlichkeiten, sowie mit einer Pendeluhr und einem Himmelsglobus von Coronelli angereichert. 1945 wurde die Bibliothèque Mazarine dem Institut de France angeschlossen und damit zu einer Forschungsbibliothek, die der gesamten Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Sammelschwerpunkt liegt auf Literatur zur Geschichte Frankreichs. Die Sammlung wird heute sowohl durch Kauf als auch durch Zugang durch das Dépôt légal, das französische Pflichtexemplar, erweitert. Die Bibliothek beschäftigt unter den 25 Mitarbeitern fünf Restauratoren. Nach den Ausführungen und dem Bestaunen einiger alter Drucke, durften wir uns nach Ende der Öffnungszeiten auf eigene Faust in den Bibliotheksräumen umsehen. Als auch die letzten Fragen beantwortet waren, verließen wir begeistert diese schöne alte Bibliothek.

[www.bibliotheque-mazarine.fr](http://www.bibliotheque-mazarine.fr)

**Sonnabend, 01.09.07**

### **Stadtbibliothek Melun "Astrolabe Médiathèques et Archives de Melun"**

Melun ist eine alte mittelgroße Stadt an der Seine, in südöstlicher Richtung ungefähr 50 km von Paris entfernt, mit etwa 34.000 Einwohnern und im Einzugsgebiet werden insgesamt rund 100.000 Einwohner versorgt. Der Empfang durch unsere französischen Kolleginnen war sehr herzlich und nach der „langen“ Reise aus Paris bekamen wir im Café der Bibliothek zunächst Kaffee und Cappuccino spendiert, um der ausführlichen theoretischen Einführung lauschen zu können. Im Anschluss gab es einen interessanten, ausführlichen, mehrstündigen Rundgang durch das Haus. In den Gesprächen ging es immer wieder auch um praktische Arbeit, um Vergleiche zwischen deutschen und französischen Öffentlichen Bibliotheken und insbesondere um die deutsch-französische, bibliothekarische Zusammenarbeit. So ist die Partnerbibliothek von Melun die Stadtbibliothek Stuttgart-Vaihingen. Hier gibt es neben dem personellen Austausch, den persönlichen und städtischen Kontakten z.B. den regelmäßigen Austausch von Medienkisten in der jeweiligen Landessprache. Die Stadtbibliothek Melun erhielt im Jahr 2004 einen Bibliotheksneubau. Neben einem modernen Architektur- und Gestaltungskonzept treten die Bibliothekare mit sehr innovativen und kreativen Ideen und Projekten hervor. Der Bestand beträgt 100.000 Medien und wird von 60 Bibliotheksmitarbeitern und sechs Archivaren betreut. Die Benutzung der Bibliothek ist gegen eine gestaffelte Jahresgebühr von maximal 48 Euro möglich. Im Erdgeschoss befinden sich ein Café und ein Kino. Als kulturelle Begegnungsstätte ist hier auch ein Kiosk, der als Anlauf- und Beratungsstelle mit aktuellen Informationsmedien (print + online) zu Bewerbung, Berufsberatung und Arbeitsvermittlung (in enger Zusammenarbeit mit dem örtlichem Arbeitsamt) ausgestattet ist. Im ersten Obergeschoss befindet sich die Kinderbibliothek für Kinder ab 3 Jahren. Darüber die Erwachsenenbibliothek mit Freihandaufstellung und dem Magazin, neuen Spracharbeitsplätzen und PC-Plätzen mit kostenfreiem Internetzugang und anderer Software (z.B. Power Point). Auf drei Fernsehgeräten können mit Kopfhörern beispielsweise Ausländer Nachrichtensendungen ihrer Heimatländer sehen. Im dritten Obergeschoss sind die Mediathek und das Stadtarchiv mit Lesesaal, Magazin und der Sammlung regionaler Literatur als Präsenzbestand aufgestellt. Hier finden Veranstaltungen zur Buch- und Stadtgeschichte sowohl für Erwachsene als auch für Kinder statt. Im Rahmen einer in die städtische Sozialarbeit integrierten Öffentlichkeitsarbeit werden laufend Projekte im Bereich „sozialer Bibliotheksarbeit“ durchgeführt, insbesondere für die Integration von Ausländern.

[www.astrolabe-melun.fr](http://www.astrolabe-melun.fr)

### **Mediathek im Musée du quai Branly**

Das neue Museum „**Musée du quai Branly**“, nach den Plänen von Jean Nouvel, steht ganz im Zeichen des Dialogs der Kulturen und wurde im Juni 2006 eröffnet. Es vereint die ethnologischen Sammlungen afrikanischer, ozeanischer, asiatischer und amerikanischer Zivilisationen von Paris. Die Eröffnung war ein museologisches und kulturelle Ereignis, weil hier die außereuropäischen Kulturen einen außergewöhnlichen Raum erhielten, um sich in ihrer ganzen Intensität und Schönheit entfalten zu können. Der spektakuläre Gebäudekomplex ist ein architektonisches Ereignis. Das Musée du quai Branly befindet sich an der Seine in unmittelbarer Nähe des Eiffelturms. Neben der ständigen Ausstellung werden mehrfach jährlich wechselnde Ausstellungen organisiert. In der Mediathek mit insgesamt 180 Plätzen und 250.000 Büchern und Zeitschriften, wird die thematisch dem Museum zugeordnete Literatur gesammelt. Im unteren Leseraum, dem „Salon de lecture

Jacques Kerchache“, benannt nach einem Kunstsammler und Mäzen, werden in einer besonders anheimelnd, aber dennoch modern gestalteten Bibliothek, die neuesten Zeitschriften und Bücher bereitgestellt, ergänzt durch weiterführende Literatur und Bildmaterial zu den aktuellen Ausstellungen. Im oberen Stockwerk über den Ausstellungen befindet sich für die wissenschaftliche Arbeit die Mediathek, die neben Büchern und Zeitschriften auch umfassende Sammlungen an Briefen und Reiseberichten enthält. Der ganz in rotbraunem Holz gehaltene Raum strahlt einerseits eine große Ruhe und Beständigkeit aus, wirkt aber andererseits auch exotisch und fremdartig. Dieser Eindruck wird durch die ungewöhnlich strukturierte Regalgestaltung und -aufstellung, die im ersten Moment nicht auffällt, verstärkt. Man könnte meinen in einem tropischen Labyrinth zu wandeln, welches sich aber mit den großen und weiten Fenstern, die den Blick über Paris freigeben, wieder öffnet, wenn man in der Ferne die Basilique du Sacré Cœur über den Dächern golden leuchten sieht.

[www.quaibranly.fr](http://www.quaibranly.fr)

### **Resümee**

In den wenigen Tagen, die uns zur Verfügung standen, haben wir ein paar Puzzleteile des Pariser Kultur- und Wissenschaftslebens kennengelernt und durften an der freundlichen und zuvorkommenden Art und Weise der Pariser Gastfreundschaft teilhaben, die uns in jeder Einrichtung, die wir besucht und besichtigt haben entgegen kam. Wir konnten informative und fachlich fundierte Gespräche zu den einzelnen Objekten, Vorhaben und Ausführungen führen und sind stets mit Ausdauer und Entgegenkommen, wenn es mal mit der Sprache in kleines Problem gab, und äußerst zuvorkommend behandelt worden. Ein Reise, die sich nicht nur aus bibliothekarischer Sicht gelohnt hat. So konnten wir auch am Abend oder zwischen den Bibliotheksbesuchen einige Pariser touristische Höhepunkte in größeren und kleineren Gruppen erkunden und kennenlernen. Es entwickelte sich eine hervorragende Stimmung, die sich in dem dringenden Wunsch äußerte, im nächsten oder übernächsten Jahr wieder nach Paris zu fahren – dann aber unter umgekehrtem Vorzeichen – zuerst das Touristenprogramm, dann die Bibliotheken.

### **Dank**

Unser Dank gilt allen, die an der Vorbereitung der Reise mitgewirkt haben. Insbesondere Frau Plath vom BIB, die alle Fäden in der Hand hatte, Frau Neaud vom Goethe Institut Paris, die vor Ort alles Nötige organisiert hat, Frau Lang von Bibliothek International, die eine finanzielle Unterstützung organisierte und Herrn Krentz, unserem Dolmetscher und kulturkundigem sowie theologisch und historisch versiertem Führer und Begleiter.

Stefan Siebert

Rostock, im September 2007